



# LuZiE

## Angebote und Leistungen

Ludwigshafener Zentrum für individuelle Erziehungshilfen



**Ludwigshafen**  
Stadt am Rhein

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



50 Jahre LuZiE sind ein Grund zum Feiern! Zunächst scheinen 50 Jahre für eine Jugendhilfeeinrichtung gar nicht so viel im Vergleich zu kirchlichen Trägern, die schon auf über 150 Jahre Jugendhilfe zurückblicken können. Dennoch: Wir feiern 50 Jahre erfolgreiche und moderne Jugendhilfe unserer größten Einrichtung für Hilfen zur Erziehung hier in der Stadt Ludwigshafen am Rhein!

Modern war unsere Einrichtung von Anfang an: 1966 eröffnete die Stadt Ludwigshafen in der Ernst-Reuter-Siedlung das Städtische Kinder- und Jugendwohnheim mit mehreren Familienwohngruppen. Dem wurde baulich Rechnung getragen, indem die Räume wie große Wohnungen gestaltet wurden. Schlafsäle gab es hier nie. Viele damalige Kinder und Jugendliche aus Ludwigshafen bekamen so die Chance, in der Nähe ihrer Eltern und Freunde aufzuwachsen. Natürlich gingen sie auch in Ludwigshafen zur Schule und machten eine Ausbildung. Diese Nähe zur Heimat und Familie war in den 60er und 70er Jahren, in denen es noch die großen Landesheime gab, keine Selbstverständlichkeit. Deshalb: moderne und zeitgemäße Jugendhilfe hat von Beginn an Tradition.

War in den ersten 25 Jahren noch auf der Grundlage des Jugendwohlfahrtsgesetzes die Heimunterbringung die zentrale und wichtigste Form der Hilfe, begann ab 1991 mit dem neuen Kinder- und Jugendhilfegesetz der Abschnitt, in dem sich das Städtische Kinder- und Jugendwohnheim zum Ludwigshafener Zentrum für individuelle Erziehungshilfen entwickelte. Das neue Gesetz war Auslöser einer rasanten Entwicklung in der Jugendhilfe, die seitdem nicht mehr das „Ersetzen der elterlichen Erziehung“, sondern die „Befähigung der Eltern zur Erziehung ihrer Kinder“ zum Ziel hat. In Ludwigshafen war das LuZiE ein Vorreiter dieser Entwicklung und hat Maßstäbe gesetzt. Nicht zuletzt ist das LuZiE die einzige Jugendhilfeeinrichtung in kommunaler Trägerschaft in Rheinland-Pfalz, die diesen Wandlungsprozess erfolgreich gemeistert hat und deswegen bis heute einen zentralen Stellenwert hat.

LuZiE hat sich nicht nur für Familien, die Hilfe zur Erziehung bekommen, entwickelt. LuZiE ist inzwischen auch für 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Arbeits- und Lebensort. Sichere Arbeitsplätze mit guten Rahmenbedingungen stellen einen eigenen Wert für unsere Gesellschaft dar. Diese Rahmenbedingungen zu erhalten und auszubauen war und ist sicher eine der wichtigen Leistungen des LuZiE.

Wir betrachten die Jugendhilfe in Ludwigshafen als Investition in die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen. Wir freuen uns daher über die Tatsache, dass so viele Familien aus Ludwigshafen erfolgreich unterstützt werden können und dass LuZiE dazu einen entscheidenden Beitrag leistet. Heute betreut die Einrichtung ca. 600 Kinder und Jugendliche im Auftrag der Stadt und im Rahmen des gemeinsamen Pflegekinderdienstes seit 2011 auch für den Rhein-Pfalz-Kreis. Diese Entwicklung macht uns stolz, denn es ist über einen Ausbau der Kooperation in der Jugendhilfe gelungen, in Ludwigshafen vieles zu meistern, was andernorts erhebliche Probleme bereitet. Diese Entwicklung wäre ohne das LuZiE schwer denkbar und deswegen richten sich mein Dank und meine Glückwünsche an den Einrichtungsleiter der Jahre 1992 - 2016, Herrn Eberhard Bucher, sowie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im LuZiE. Sie tragen mit ihrer täglichen Arbeit in entscheidender Weise zum Erfolg der Einrichtung bei und sind damit eine große Unterstützung für viele Kinder, Jugendliche und ihre Eltern. Am 1. November 2016 hat Frau Sabine Buckel die Leitung des LuZiE übernommen und ich bin zuversichtlich, dass sie diesen erfolgreichen Weg fortsetzen wird.

Ich lade Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein, sich mit dieser Broschüre über LuZiE zu informieren. Und Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wünsche ich weiterhin ein gutes Miteinander und erfolgreiche Arbeit im Interesse unserer Familien in Ludwigshafen. Sie können zuversichtlich nach vorne schauen. Moderne Jugendhilfe wird Ihnen auch in Zukunft gelingen!

Herzliche Grüße

Ihre

Prof. Dr. Cornelia Reifenberg  
Beigeordnete der Stadt Ludwigshafen



# WIR HABEN EINE VISION!

Menschen haben die Kraft zur Veränderung.  
Wir unterstützen Eltern, Kinder und Jugendliche dabei ihre  
Lösungen zu finden und umzusetzen.

Wir entdecken mit den Eltern, Kindern und Jugendlichen  
zusammen ihre Stärken und Fähigkeiten und bauen auf diese auf.

Wir gestalten eine erstrebenswerte Zukunft mit den Menschen.  
Unsere Blickrichtung geht dabei nach vorne.

Unsere Einrichtung ist ein Ort für Menschen – Eltern, Kinder,  
Jugendliche, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir haben klar definierte Ziele, die wir  
in einzelnen Schritten erreichen.

Wir entwickeln uns weiter und trauen uns, Neues auszuprobieren –  
auf diesem Weg in die Zukunft haben wir viel zu bieten.

In unseren Leistungen sehen wir uns als eine  
führende Einrichtung im Bereich der „Hilfen zur Erziehung“.

Als Einrichtung, die Maßstäbe setzt, sorgen wir für eine  
herausragende Qualität, die in allen Bereichen spürbar ist und  
uns selbst, unsere Kinder, Jugendlichen und Familien  
auf dem Weg in die Zukunft weiter bringt.

# INHALTSVERZEICHNIS



Die Einrichtung 6



Erziehungshilfebausteine 8

Krisenintervention	10
Wohngruppen	12
Tagesgruppen	16
Ambulante Hilfen	18
Marte Meo	20
Pflegekinder	22



Prävention 26

Eltern und Kinder in der Gartenstadt	26
ElKiKo	27
Elterncafé	29
Eltern-Kind-Gruppe am Krankenhaus „Zum Guten Hirten“	29



Pädagogisches Konzept 30

Systemisch-lösungs- orientiertes Arbeiten	32
Marte Meo	33
Fort- und Weiterbildung	34
Arbeit und Ausbildung	35

Freundeskreis	36
Ansprechpartner	39
Impressum	40



# DIE EINRICHTUNG

Das Ludwigshafener Zentrum für individuelle Erziehungshilfen bietet vielfältige Hilfen zur Erziehung und präventive Unterstützung für Familien an. Die Einrichtung gehört zum Dezernat Kultur, Schulen, Jugend und Familie der Stadt Ludwigshafen am Rhein.

Am 14. Juni 1966 wurde das damalige „Städtische Kinder- und Jugendwohnheim“ im Stadtteil Gartenstadt eröffnet, um Kindern und Jugendlichen, die auf eine Heimunterbringung angewiesen waren, die Möglichkeit zu geben in ihrer Heimat zu bleiben und nicht in einem Heim weit von Ludwigshafen entfernt leben zu müssen. In Familienwohngruppen lebten die Kinder und Jugendlichen mit ihren Erzieherinnen und Erziehern oft über längere Zeit zusammen. Viele junge Menschen sind in diesem Rahmen aufgewachsen.

Mit der Einführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes 1991 (heute SGB VIII) begann sich die Jugendhilfe in Deutschland stark zu verändern. Neben die Heimunterbringung traten vermehrt ambulante und teilstationäre Hilfen. Die Hilfen wurden daran ausgerichtet Eltern in der Erziehung und Betreuung ihrer Kinder zu unterstützen oder sie nach Möglichkeit wieder dazu zu befähigen. Diese Entwicklung führte auch im Städtischen Kinder- und Jugendwohnheim zur Differenzierung anderer Formen der Hilfen zur Erziehung. Ambulante Hilfen, teilstationäre Hilfe und familiäre Betreuungsformen wurden geschaffen. Die individuellen Bedarfe der Familien sowie der Kinder und Jugendlichen führten zu einer immer weiteren Ausdifferenzierung der Hilfen zur Erziehung, so dass die Einrichtung 1999 folgerichtig ihren neuen Namen Ludwigshafener Zentrum für individuelle Erziehungshilfen (LuZiE) erhielt.

Seit 2002 gehört der Pflegekinderdienst für die Stadt Ludwigshafen zum LuZiE und hat sich zum größten pädagogischen Bereich entwickelt. Seit 2011 arbeitet das LuZiE im Rahmen des Pflegekinderdienstes auch für den Rhein-Pfalz-Kreis.

Das Ludwigshafener Zentrum für individuelle Erziehungshilfen entwickelt sich ständig weiter, um den sich ändernden Anforderungen unserer Gesellschaft und der sich damit entwickelnden Auftragslage durch die Jugendämter gerecht zu werden. Hilfen zur Erziehung und Prävention ergänzen sich zunehmend im Bereich früher Hilfen. Kooperationen mit anderen Trägern in Ludwigshafen bilden die Grundlage für konstruktive Entwicklungen in der Jugendhilfe bei Prävention, ambulanten Hilfen und der Betreuung Unbegleiteter Minderjähriger Flüchtlinge. Stationäre Hilfen und Krisenintervention sind tragende Säulen der Jugendhilfe in Ludwigshafen. Die familiären Betreuungsformen sind ausdifferenziert und passgenau gestaltet: In Dauerpflegefamilien, Sozialpädagogischen Pflegestellen und in Gastfamilien finden viele Kinder und Jugendliche den für sie geeigneten Rahmen.

2016 blickt das LuZiE auf eine erfolgreiche 50-jährige Geschichte als zentrale Jugendhilfeeinrichtung in Ludwigshafen zurück. Dies ist ein Grund zum Feiern und Motivation auch in Zukunft im Sinne der Kinder, Jugendlichen und ihrer Eltern erfolgreich tätig zu bleiben.

Lernen Sie in dieser Broschüre eine moderne und flexible Jugendhilfeeinrichtung kennen!



# ERZIEHUNGSHILFEBAUSTEINE

Hilfen zur Erziehung können Familien in Form ambulanter Hilfen, teilstationärer Hilfen sowie familiärer und stationärer Betreuungsformen erhalten. Voraussetzung dafür ist ein Antrag auf Hilfe zur Erziehung beim Regionalen Familiendienst (Jugendamt).

<p><b>Krisenintervention</b></p> <p>Ambulantes Kriseninterventionsteam (KIT)</p> <p>Clearing</p> <p>Bereitschaftspflege</p> <p>Notaufnahmegruppe</p>	<p><b>Wohngruppen</b></p> <p>Jugendwohngruppe Riedstraße</p> <p>Heilpädagogisch orientierte Außenwohngruppe Bachgasse</p> <p>Orientierungswohngruppe</p> <p>Außenwohngruppen Ligustergang und Mohnstraße</p>	<p><b>Tagesgruppen</b></p> <p>Tagesgruppen Süd und West</p>
<p><b>Ambulante Hilfen</b></p> <p>Erziehungsbeistandschaft</p> <p>Sozialpädagogische Familienhilfe</p> <p>Betreutes Wohnen für junge Menschen</p>	<p><b>Marte Meo</b></p>	<p><b>Pflegekinder</b></p> <p>Pflegefamilien</p> <p>Sonderpädagogische Pflegestellen</p> <p>Junge Menschen in Gastfamilien – JuMeGa®</p> <p>Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge</p>

Für alle Hilfeformen gibt es differenzierte Konzepte. Durch die intensive Zusammenarbeit mit den Familien und unsere lösungsorientierte Ausrichtung erreichen wir gleichermaßen eine hohe Zufriedenheit bei Familien und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Für auftretende familiäre Krisen hält das LuZiE verschiedene Angebote zur Krisenintervention vor. Ob ambulante Krisenintervention in der Familie oder die kurzfristige Aufnahme von Kindern bis 6 Jahren in der Bereitschaftspflege oder von Kindern und Jugendlichen in der Notaufnahmegruppe: Kurzfristig und wirksam erhalten Familien so eine spürbare Entlastung und Unterstützung. Unser vorrangiges Ziel dabei ist es herauszufinden, welche Ressourcen und Möglichkeiten Familien haben ihren Lebensalltag möglichst wieder eigenverantwortlich und im Interesse des Kindeswohls zu gestalten.

Zum LuZiE gehört der Pflegekinderdienst für die Stadt Ludwigshafen am Rhein und den Rhein-Pfalz-Kreis. Hier finden Kinder und Jugendliche mit ganz unterschiedlichen Bedarfen einen Platz in einer Familie. Ob es um ein dauerhaftes Zuhause in einer Vollzeitpflegefamilie geht, ob Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen hinsichtlich ihrer Entwicklung einen festen Platz in einer Sozialpädagogischen Pflegestelle finden oder Jugendliche, die schon viel Erfahrung in der Jugendhilfe haben noch einmal Anschluss an eine Gastfamilie suchen: Wir haben eine große Bandbreite familiärer Betreuungsmöglichkeiten zu bieten!

In familiären Krisen steht die Sicherung des Kindeswohls an erster Stelle. Familien benötigen dabei eine kurzfristige und passende Unterstützung, um Lösungen zu finden. Wir bieten verschiedene Formen der Krisenintervention an.

**Ambulantes Kriseninterventionsteam (KIT)**



Zielgruppe	Familien
Dauer	6 Wochen
Ort	in der Familie
Fachkräfte	1 männl. und weibl. Fachkraft

Die ambulante Krisenintervention ist ein Angebot, durch das Familien unterstützt werden Lösungen für ihre aktuell schwierige Lebenssituation zu finden. Dies gibt es in zwei unterschiedlich intensiven Formen.

Beim Einsatz des KIT ist die Klärung, ob das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Familie gesichert ist und was ggf. getan werden kann und muss, um das Kindeswohl zu sichern, ein zentraler Bestandteil. Der Einsatz erfolgt grundsätzlich im Auftrag des Jugendamts.

In enger Zusammenarbeit mit der Familie wird nach den Ressourcen geschaut und diese wieder aktiviert. Wir vereinbaren mit der Familie überprüfbare Ziele, damit sie möglichst schnell wieder in die Lage kommt, ihre Lebenssituation aus eigener Kraft selbstwirksam zu gestalten. Als Leistung der Jugendhilfe steht dabei die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt. Am Ende der ambulanten Krisenintervention machen wir dem Jugendamt bei Bedarf einen Vorschlag für die weitere Unterstützung der Familie.

In der Regel kümmern sich eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter über 6 Wochen mit je 8 Stunden pro Woche um die Familie. Nach zwei Wochen erfolgt eine Zwischenauswertung mit dem Jugendamt und am Ende gibt es ein gemeinsames Abschlussgespräch.

**Clearing**



Zielgruppe	Familien
Dauer	8 - 12 Wochen
Ort	in der Familie
Fachkräfte	eine Fachkraft

Wenn Familien Hilfe zur Erziehung oder eine sonstige Unterstützung vom Jugendamt wünschen und noch nicht klar ist, was sie konkret benötigen, bietet ihnen das Clearing Unterstützung dies herauszufinden. Den Auftrag dazu erteilt das Jugendamt.

Es geht in enger Zusammenarbeit mit der Familie darum Informationen über Lebenslage und Sorgen zu erheben und gemeinsam darauf zu schauen, was genau sich ändern soll, damit sich die familiäre Situation wieder positiver gestaltet. Am Ende steht ein Vorschlag für eine konkrete Hilfe an das Jugendamt.

Beim Clearing wird eine Familie über 8 - 12 Wochen von einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin betreut, dem oder der 8 Wochenstunden dafür zur Verfügung stehen.

**Bereitschaftspflege**



Zielgruppe	Kinder bis 6 Jahre
Dauer	bis 6 Monate
Ort	Bereitschaftspflegestelle
Plätze	24

In der Bereitschaftspflege können Kinder von 0 - 6 Jahren schnell und unbürokratisch in qualifizierten Familien aufgenommen werden, wenn dies zum Schutz der Kinder nötig ist oder sich ihre Eltern aus den unterschiedlichsten Gründen vorübergehend nicht um sie kümmern können.

Die Bereitschaftspflege kümmert sich einerseits um die gute Betreuung der Kinder in den Familien und arbeitet andererseits mit den leiblichen Eltern zusammen, um die Perspektive der untergebrachten Kinder zu klären. Die Eltern haben in der Regel wöchentliche betreute Kontakte zu ihren Kindern.

Ziel der Bereitschaftspflege ist es nach spätestens 6 Monaten die Kinder zu den Eltern zurückzuführen oder, wenn dies nicht möglich ist, die Kinder in passende Pflegefamilien zu vermitteln. Dies kann auch befristet erfolgen, wenn zu erwarten ist, dass die leiblichen Eltern in überschaubaren Zeiträumen wieder in der Lage sein werden, ihre Kinder selbst zu betreuen. Die Aufnahme von Kindern in der Bereitschaftspflege erfolgt im Auftrag des Jugendamts. Ebenso finden die Rückführung der Kinder oder die Vermittlung in eine Pflegefamilie nur in Abstimmung mit dem Jugendamt statt.

In der Bereitschaftspflege stehen 24 Plätze für die Jugendämter der Stadt Ludwigshafen und des Rhein-Pfalz-Kreises zur Verfügung.

**Notaufnahmegruppe**



Zielgruppe	6 - 17 Jahre
Dauer	bis zu 3 Monate
Ort	Stationäre Gruppe
Plätze	9

Die Notaufnahmegruppe nimmt Kinder und Jugendliche von 6 - 17 Jahren auf, die sich in akuten familiären Krisen befinden.

Hier geht es um Schutz für die Kinder und Jugendlichen oder darum zu Hause eine Eskalation zu vermeiden. Die Kinder und Jugendlichen leben für die Dauer von maximal 3 Monaten in der Gruppe. In dieser Zeit kümmert sich die Notaufnahmegruppe um ihre Betreuung und Versorgung. Auch hier geht es darum zu klären, welche Möglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen bestehen wieder zu Hause leben zu können und welche Hilfen dafür passen. Ist eine Rückkehr nach Hause vorläufig nicht möglich, entwickelt die Gruppe einen passenden Vorschlag für die Unterbringung im Anschluss an die Zeit in der Notaufnahme. Am Ende der Klärung macht die Notaufnahmegruppe dem Jugendamt einen Vorschlag für weitere Hilfen.

Die Notaufnahmegruppe verfügt über 9 Plätze und ist rund um die Uhr in der Lage ein Kind oder Jugendlichen aufzunehmen. Die Aufnahme erfolgt in der Regel im Auftrag des Jugendamts, kann aber außerhalb der Dienstzeiten des Jugendamts auch durch Dritte (z. B. Eltern, Polizei, Schule, KTS, Angehörige) veranlasst werden. Kinder und Jugendliche können sich auch direkt an die Notaufnahmegruppe wenden, wenn sie in Not sind.

Wohngruppen bieten Kindern und Jugendlichen ein Zuhause, so lange es für sie nötig ist. Um den unterschiedlichen Perspektiven und Zielsetzungen gerecht zu werden, haben die Wohngruppen verschiedene Schwerpunkte.

### Jugendwohngruppe Riedstraße



Zielgruppe	Jugendliche ab 14 Jahren
Dauer	Vereinbarung im Hilfeplan
Ort	Stationäre Gruppe
Plätze	8 + 1 Krisenplatz

Die Jugendwohngruppe Riedstraße ist eine Gruppe für Jugendliche ab 14 Jahren, die einen individuellen, auf sie abgestimmten Rahmen an Regeln und Vereinbarungen benötigen.

Aufgrund ihrer Lebenserfahrungen zu Hause und in der Jugendhilfe sind diese Jugendlichen nicht mehr bereit oder in der Lage sich ohne Weiteres auf vorgegebene Rahmenbedingungen und Regeln einzulassen. Ziel ist es mit den Jugendlichen in eine gute Zusammenarbeit zu kommen, ihr Leben zu stabilisieren und damit wieder eine Grundlage für die Entwicklung der wichtigen Lebens Themen Selbständigkeit und Einstieg in das Berufsleben zu schaffen.

Voraussetzung für die Betreuung ist spätestens ab Aufnahme eine Vereinbarung zwischen dem Jugendlichen, den Sorgeberechtigten, dem Jugendamt und der Gruppe darüber, was zunächst vorrangig erreicht werden soll und welche Themen zunächst noch nicht bearbeitet werden. Schrittweise kann sich je nach Entwicklung der Themenkreis erweitern. Die Aufnahme erfordert eine enge und sehr regelmäßige Kooperation der Beteiligten.

Die Gruppe befindet sich im Ludwigshafener Stadtteil Maudach und bietet neben den regulären Plätzen einen Notaufnahmepplatz zur Krisenintervention.

### Heilpädagogisch orientierte Außenwohngruppe Bachgasse



Zielgruppe	Kinder und Jugendliche
Dauer	Vereinbarung im Hilfeplan
Ort	Stationäre Gruppe
Plätze	9

Die heilpädagogisch orientierte Außenwohngruppe Bachgasse betreut Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer bisherigen Lebenserfahrungen in besonderem Maße Zeit und Ruhe für ihre Entwicklung benötigen. Neben Kindern und Jugendlichen, die aufgrund emotionaler Belastungen Probleme in ihrer Lebensbewältigung haben, werden hier auch Kinder und Jugendliche mit geistigen Einschränkungen betreut.

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit des Teams steht die Gestaltung eines ruhigen, verlässlichen und liebevollen Alltags mit den Kindern und Jugendlichen. Auf Basis der lösungsorientierten Haltung nehmen wir die Kinder und Jugendlichen in ihren Zielen und Wünschen ernst und unterstützen sie dabei diese zu erreichen. Dabei beteiligen wir sie in vielfältiger Form einzeln und als Gruppe an ihrer Lebensgestaltung. Mit Marte Meo unterstützt das Team die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen gezielt. Der Gruppe stehen tiergestützte Elemente zur Verfügung: In unmittelbarer Nähe findet wöchentlich heilpädagogisches Voltigieren und Reiten statt. Regelmäßig ist auch der Therapiehund in der Gruppe zu Gast.

Neben der Möglichkeit einer längerfristigen Betreuung der Kinder und Jugendlichen werden Eltern darin unterstützt die Verantwortung für ihre Kinder wieder zu übernehmen, so dass Kinder und Jugendliche ggf. auch wieder in ihre Herkunftsfamilie zurückkehren können.



Im Garten der Außenwohngruppe Bachgasse



## Liesas zweites Zuhause



Die Wohngruppe 1 des LuZiE ist eine Wohngruppe, in der Kinder von der Notaufnahme oder zu Hause kommen, bei denen nicht klar ist, wohin der Weg geht. Viele Kinder kommen in eine Pflegefamilie oder in eine feste Wohngruppe. Aber wenn alles gut läuft, dürfen sie wieder nach Hause.

Viele Kinder denken, dass es sehr schlimm dort ist. Das habe ich auch gedacht, als ich das erste Mal dahin kam. Für Kinder ist es nicht leicht in einer Wohngruppe zu sein, das ist auch bei mir so.

Ich lebe jetzt seit 5 Jahren im Heim. Bis vor 2 Jahren war es eine Familien- gruppe und es war sehr harmonisch und wir waren eine Familie. Von heute auf morgen hat sich alles verändert. Die Kinder, die lange da waren, sind alle ausgezogen. Manchmal nennen die Erzieher mich „alter Hase“, weil ich solange in der Gruppe bin und ich noch die alte Zeit erlebt habe.

Seit 1 Jahr fühle ich mich nicht mehr wohl, das liegt daran, dass sich einfach zu viel verändert hat. Ich bin froh, wenn ich ausziehen darf. Mit den Kleinen ist viel los, das ist nichts für mich. Für mich ist das zu viel. Seitdem mehr jüngere Kinder zu uns kommen, ist es so, dass die Erzieher nicht mehr so viel Zeit für uns finden.

Ich gehe gerne mit meinen Freunden raus. Ich gehe sehr oft zu meiner Oma, da sie zu meiner Familie gehört. Ich gehe auch gerne mit der Gruppe auf Ausflüge. Mittlerweile macht mir das mit 16 nicht mehr so viel Spaß wie mit 12.

Für Urlaube sind alle zu haben, ob Kleinkinder oder Jugendliche. Selbst die Erzieher gehen mit, also 3 – 4 Erzieher und das finde ich cool.

Die Erzieher sind immer für einen da, egal was ist.

### Orientierungswohngruppe



Zielgruppe	Kinder und Jugendliche
Dauer	nach Bedarf
Ort	Stationäre Gruppe
Plätze	9

In der Orientierungswohngruppe leben Kinder und Jugendliche, bis sich ihre Lebens-Perspektive geklärt hat. Danach kehren sie entweder in ihre Herkunftsfamilie zurück, wechseln in eine Pflegefamilie oder Außenwohngruppe oder machen als ältere Jugendliche den Schritt in eine selbständige Wohnform.

Das Team der Gruppe kümmert sich um die Betreuung der Kinder und Jugendlichen und begleitet sie in den Übergängen: Rückführungen zur Herkunftsfamilie werden vom Team aktiv begleitet und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützt. Beim Wechsel in eine Pflegefamilie werden die Kinder in enger Abstimmung mit unserem Pflegekinderdienst sorgsam auf den Wechsel vorbereitet und in der Anbahnung begleitet und unterstützt. Jugendliche, die ins Betreute Wohnen wechseln möchten, erhalten in der Gruppe eine gezielte und auf sie abgestimmte Vorbereitung auf die Anforderungen, die sie in dieser selbständigen Wohnform erwarten.

### Außenwohngruppen Ligustergang und Mohnstraße



Zielgruppe	Kinder und Jugendliche
Dauer	längerfristig gem. Hilfeplan
Ort	Stationäre Gruppen
Fachkräfte	10 / 8

Die Außenwohngruppen Ligustergang und Mohnstraße betreuen Kinder und Jugendliche, die meist längerfristig auf die Unterbringung in einer Wohngruppe angewiesen sind.

Hier werden die Kinder und Jugendlichen unterstützt sich zu selbständigen jungen Menschen zu entwickeln, die ihr Leben gut bewältigen können. Neben der Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung sind die Begleitung der schulischen Laufbahn und die Vorbereitung und Begleitung des Übergangs ins Berufsleben weitere Schwerpunkte der Arbeit der Teams.

Wichtigstes Ziel bei der Persönlichkeitsentwicklung ist, dass die jungen Menschen sich zunehmend als selbstwirksam erleben können. Durch lösungsorientierte Haltung und Arbeit wird dies ebenso unterstützt wie durch eine starke Beteiligung der Kinder und Jugendlichen bei ihrer Lebensgestaltung, sowohl individuell als auch als Gruppe.

Die AWG Ligustergang liegt im Stadtteil Gartenstadt-Hochfeld. Hier gibt es neben den Wohnplätzen ein Verselbständigungszimmer für ältere Jugendliche, die „auf dem Sprung“ ins Betreute Wohnen sind.

Die AWG Mohnstraße liegt im Stadtteil Maudach.

Hilfe zur Erziehung in einer Tagesgruppe bietet Schulkindern eine verlässliche Tagesstruktur am Nachmittag. Eltern finden hier Unterstützung bei der Erziehung ihrer Kinder und in der Zusammenarbeit mit den Schulen.

**Tagesgruppen Süd und West**



Zielgruppe	Schulkinder 6 – 14 Jahre
Dauer	Vereinbarung im Hilfeplan
Ort	Teilstationäre Gruppe
Plätze	jeweils 12

In unseren Tagesgruppen Süd und West in Ludwigshafen werden Schulkinder aufgenommen, die zu Hause und in der Schule Probleme mit Verhalten und Leistungen haben und deren Eltern Unterstützung bei der Erziehung ihrer Kinder benötigen.

- Dies ist daran zu merken, dass die Kinder
- im emotionalen und kognitiven Bereich sowie in ihrem Sozialverhalten noch nicht altersgemäß entwickelt sind und hier Unterstützungsbedarf haben oder
  - in der Schule mangelnde Konzentration, Unruhe und auch Leistungsschwächen aufweisen oder
  - solche Verhaltensweisen auch zu Hause zeigen und diese die Eltern-Kind-Beziehung beeinträchtigen.

Die Tagesgruppen arbeiten mit dem Ziel, dass die Familien zusammenbleiben und die Kinder und Jugendlichen in ihrem gewohnten sozialräumlichen Umfeld verbleiben können. Die Stärkung der Erziehungsfähigkeit der Eltern und die individuelle Förderung und Unterstützung der betreuten Kinder je nach Alter, Entwicklungsstand und Bedarf und das Soziale Lernen in der Gruppe stehen im Fokus dieser Hilfeform. Die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und den Tagesgruppen sowie die enge Kooperation mit den Schulen sind ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Gestaltung der Hilfe. Ein Fahrdienst für jüngere Kinder ergänzt das Angebot.



*Montags reiten gegen Schulstress*

**Ein Kind berichtet vom regelmäßigen Besuch eines Reiterhofes:**

„Ich mag an der Tagesgruppe, dass da andere Kinder zum Spielen sind. Und ich komme mit den Hausaufgaben besser zurecht, weil die Erzieher mir helfen. Blöd ist, dass ich auch lernen muss, wenn ich keine Hausaufgaben habe. Und jetzt erzähle ich euch, warum der Montag mein Lieblingstag ist:

Wenn ich in die Tagesgruppe gehe, bin ich manchmal schlecht gelaunt, weil es in der Schule Stress gab. Die Erzieher fragen mich dann, was ich brauche, damit ich wieder besser drauf bin. Montags weiß ich das immer gleich. Da gehe ich mit anderen Kindern aus meiner

Gruppe zum Reiten. Wir fahren mit dem Auto zum Reiterhof in Oggersheim.

Dort dürfen wir auf Pferden verschiedene Übungen machen. Manche sind ganz schön schwierig. Es war komisch für mich, als die Trainerin das erste Mal gesagt hat, ich soll mich mal auf den Sattel legen. Oder meine Arme ausstrecken ohne mich festzuhalten. Das habe ich mich erst nicht getraut.

Ich gehe jetzt seit einem halben Jahr zum Reiten und traue mich ganz viel auf dem Pferd zu machen. Das hätte ich früher nicht gedacht. Ich bin ganz schön stolz, dass ich das schaffe. Und hinterher habe ich immer gut Laune!“



Ambulante Hilfen finden bei Familien zu Hause und in ihrem Umfeld statt. Sie setzen darauf Familien in ihrer Lebensbewältigung zu stärken. Unterstützung bei ihrer Verselbständigung erhalten junge Menschen im Betreuten Wohnen.

### Erziehungsbeistandschaft



Zielgruppe	Kinder und Jugendliche
Dauer	Vereinbarung im Hilfeplan
Ort	in der Familie
Fachkräfte	1

Die Erziehungsbeistandschaft ist eine ambulante Form der Hilfe zur Erziehung, bei der Kinder oder Jugendliche innerhalb ihrer Familie direkt unterstützt werden, wenn ihre Eltern dies aus unterschiedlichen Gründen nicht leisten können.

Meist geht es darum Kinder und Jugendliche bei einzelnen Themen wie Schule, Freizeitgestaltung oder Einstieg ins Berufsleben so zu fördern, dass sie in diesen Bereichen wieder Erfolge haben und sie dadurch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt werden. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter aus dem Team der Ambulanten erzieherischen Hilfen leistet diese Unterstützung und arbeitet dabei auch mit den Eltern eng und vertrauensvoll zusammen. Der Umfang der Hilfe (Stundenanzahl und Dauer) und die individuellen Ziele werden im Rahmen der Hilfeplangespräche gemeinsam besprochen und vereinbart.

### Sozialpädagogische Familienhilfe



Zielgruppe	Familien
Dauer	Vereinbarung im Hilfeplan
Ort	in der Familie
Fachkräfte	1

Familien erhalten Unterstützung in Form einer sozialpädagogischen Familienhilfe (SpFh), wenn sie Probleme im Zusammenleben haben und dies Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder der Familie hat.

Neben Schwierigkeiten bei der Erziehung der Kinder können unter anderem wirtschaftliche Sorgen, innerfamiliäre Konflikte, Suchtproblematiken oder psychische Probleme der Eltern dazu beitragen, dass die Entwicklung der Kinder bedroht ist. Ziel der Zusammenarbeit der Familien mit einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin der Ambulanten erzieherischen Hilfen ist es die Eltern wieder in die Lage zu versetzen ihre Lebenssituation selbstbestimmter und aktiver zu gestalten und eine förderliche Entwicklung der Kinder zu erhalten oder wiederherzustellen.

Wie bei den Erziehungsbeistandschaften werden der Umfang der Hilfe (Stundenanzahl und Dauer) und die individuellen Ziele im Rahmen der Hilfeplangespräche gemeinsam besprochen und vereinbart.

### Betreutes Wohnen für junge Menschen

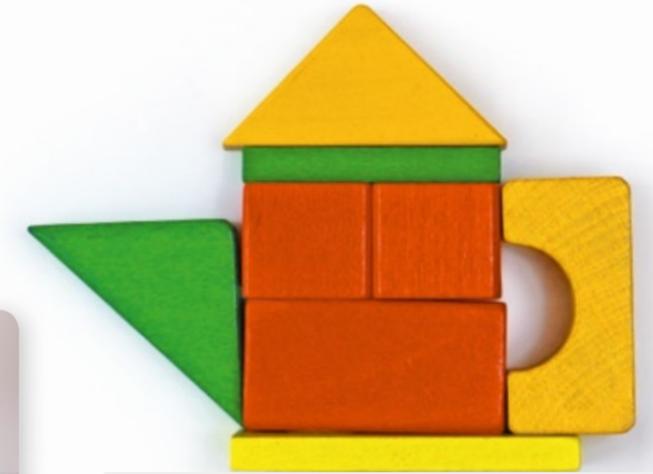


Zielgruppe	Jugendliche und junge Erwachsene
Dauer	Vereinbarung im Hilfeplan
Ort	Orientierungswohnung, eigene Whg.
Fachkräfte	1

Im Betreuten Wohnen finden ältere Jugendliche und junge Erwachsene die Möglichkeit sich auf eine selbständige Lebensführung außerhalb der Jugendhilfe vorzubereiten.

Die jungen Menschen leben entweder in eigenen Wohnungen (ab Volljährigkeit möglich) oder in Orientierungswohnungen des LuZiE. Dort gestalten sie ihren Alltag im Wesentlichen selbstbestimmt und erhalten durch unsere MitarbeiterInnen der Ambulanten erzieherischen Hilfen gezielt stundenweise Unterstützung in allen wichtigen Fragen dieses Lebensabschnitts, z. B. Zurechtkommen mit dem monatlich zur Verfügung stehenden Geld, Haushaltsführung, Einstieg und erste Erfahrungen im Berufsleben, Umgang mit Behörden und Versicherungsfragen oder auch Zurechtkommen mit dem Alleinleben.

Mit dem Nahen der Volljährigkeit stellen die jungen Menschen beim Regionalen Familiendienst (Jugendamt) einen Antrag auf Hilfe für junge Volljährige. Diese ersetzt ab Volljährigkeit die bis dahin laufende Hilfe zur Erziehung. Eine Aufnahme im Betreuten Wohnen ist für junge Volljährige auf Antrag auch möglich, wenn sie vorher noch keine Hilfe durch das Jugendamt erhalten haben.



*Auf einen Kaffee bei Lena aus dem Betreuten Wohnen*

#### Was bedeutet es für dich im Betreuten Wohnen zu leben?

Nach vielen Jahren im Kinderheim bedeutet das Betreute Wohnen für mich mehr Freiheiten, mehr Verantwortung und Selbständigkeit.

#### Was gefällt dir dabei?

Es gibt keinen mehr, der mich rumkommandiert und dennoch ist mir bewusst, dass ich auch meine Pflichten erfüllen muss. Besonders genieße ich meine Ruhe und dass ich selbst entscheide, was im Haushalt zu tun ist.

#### Was ist schwierig oder hattest du dir vorher anders vorgestellt?

Ich hätte lieber von Anfang an eine eigene Wohnung gehabt, in einer zweier WG muss alles geteilt werden und es könnte zu Konflikten kommen. Manchmal war ich auch von den Betreuern meiner Mitbewohnerin genervt, da ich nach Feierabend meine Ruhe wollte.

#### Was machst du in deiner Freizeit?

Ich gehe gerne weg mit meinen Freunden und bestimme selbst, wann ich wieder nach Hause komme.

#### Wie lange lebst du schon im BW und wohin wirst du gehen, wenn du aus dem BW eines Tages ausziehen wirst?

Ich lebe jetzt schon 1,5 Jahre im Betreuten Wohnen. In zwei Monaten werde ich meine eigene Wohnung beziehen.

#### Am liebsten würde ich ...

... jetzt schon umziehen.

**Marte Meo**



Zielgruppe	Eltern
Dauer	Vereinbarung im Hilfeplan
Ort	in der Familie
Fachkräfte	1

Mit Marte Meo erhalten Eltern eine ganz genaue Information darüber, wie sie die Entwicklung ihrer Kinder gut und aus eigener Kraft („Marte Meo“) unterstützen können. Dazu werden kurze Videosequenzen in der Familie erstellt und den Eltern gezeigt, was sie bereits gut machen. Im zweiten Schritt lernen sie ihre Kinder gezielt bei der Entwicklung von alltäglichen Themen wie z. B. Kontakt, Zusammenarbeit oder dem Strukturieren eigener Handlungen zu unterstützen. Diese Themen haben einen entscheidenden Einfluss auf das Gelingen des familiären Zusammenlebens.

Marte Meo kann vom Jugendamt entweder als eigenständige ambulante Hilfe oder ergänzend zu einer laufenden Hilfe zur Erziehung beauftragt werden. In der Regel werden je nach Bedarf eine oder mehrere Einheiten vereinbart. Eine Marte Meo Einheit besteht aus 5 Fachleistungsstunden, die neben den direkten Kontakten mit der Familie auch die nötige Vor- und Nachbereitungszeit umfassen.

Weitere Informationen zu Marte Meo finden Sie im Abschnitt „Unser Konzept“ auf Seite 33.



*Maria Aarts Begründerin des Marte Meo Ansatzes, hat im Bereich der Entwicklungspsychologie sehr praxistaugliche und universell einsetzbare Methoden der Interaktions-Analyse entwickelt. In den zurückliegenden 30 Jahren hat sich Marte Meo international verbreitet.*



# GROSSER ERFOLG:

LuZiE ist zum Marte Meo International Competence Center ernannt worden.

Mit dieser Botschaft überraschte Maria Aarts uns beim Marte Meo Fachtag am 9. März 2016 in Ludwigshafen. Es ist eine große Anerkennung unseres Einsatzes für und mit Marte Meo und eine große Ehre für LuZiE. Gleichzeitig ist diese Anerkennung uns Verpflichtung auch in Zukunft konsequent unsere Arbeit mit Marte Meo zu gestalten.

Seit 2005 beschäftigt sich das Ludwigshafener Zentrum für individuelle Erziehungshilfen mit Marte Meo. Was mit einem Seminar im Taunus, bei dem wir Maria Aarts zum ersten Mal persönlich begegneten, begann, hat sich über die Jahre über eine breite Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zahlreiche Fachtage und den breiten Einsatz von Marte Meo in unseren Arbeitsfeldern fortgesetzt. Heute arbeiten zahlreiche Fachkräfte mit der Ausbildung zum Marte Meo Therapeut oder Marte Meo Kollegentrainer im LuZiE, der Marte Meo Praktiker ist als Grundstufe sogar für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtend. Einzelne sind inzwischen zu Marte Meo Supervisoren ausgebildet worden und geben seit dem Kurse für Kolleginnen und Kollegen.

Eine zentrale Bedeutung hat die Marte Meo Methode bei der Ausbildung, Beratung und Begleitung von Pflegeeltern gewonnen. Bei Vorbereitungsseminaren, in konkreten Beratungsprozessen und Supervisionsgruppen wird mit Hilfe

dieser Methode Pflegeeltern aufgezeigt und Unterstützung dabei gegeben, wie sie ihre Kinder erfolgreich fördern können.

Im Rahmen der ambulanten Hilfen wird Marte Meo immer öfter vom Jugendamt als wirksame Hilfe für Familien in Auftrag gegeben. Hier bekommen Eltern über die Bilder aus Filmen, in denen sie mit ihren Kindern gemeinsam zu sehen sind, Hinweise darauf, was sie mit ihren Kindern bereits gut machen. Außerdem bekommen sie anhand der Bilder die Information, was sie selbst ändern können, um ihre Kinder in der Entwicklung wichtiger sozialer Kompetenzen zu fördern.

Marte Meo liefert auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wohn- und Tagesgruppen diese Informationen zur gezielten Unterstützung der von ihnen betreuten Kinder und Jugendlichen. Und mit Jugendlichen finden auch direkte Marte Meo Prozesse statt, in denen sie ihre Fähigkeiten entwickeln.

Wir werden Marte Meo weiter konsequent ausbauen. Der Grund dafür ist, dass wir zutiefst von der Wirksamkeit von Marte Meo überzeugt sind. Die Auszeichnung als Marte Meo International Competence Center ist uns zusätzliche Motivation!



Kinder und Jugendliche wachsen am besten in Familien auf. Ist dies für sie in ihren Herkunftsfamilien (auch vorübergehend) nicht mehr möglich, können sie in passenden und dafür qualifizierten Familien leben. Der Pflegekinderdienst sucht für Kinder und Jugendliche aus der Stadt Ludwigshafen und dem Rhein-Pfalz-Kreis die passenden Familien aus und betreut die Pflegeverhältnisse nach der Vermittlung.

Der Pflegekinderdienst vermittelt sehr unterschiedliche Kinder und Jugendliche in Familien. Ebenso bunt und vielfältig ist daher die Mischung der Familien, die als Pflegefamilie, Sonderpädagogische Pflegefamilie, Bereitschaftspflegefamilie oder Gastfamilie Kinder oder Jugendliche bei sich zu Hause betreuen. Grundsätzlich kommen Menschen verschiedenster Lebenslagen für diese Aufgabe in Frage.

**Angebote für Pflegeeltern**

Die Aufgabe, ein Kind oder Jugendlichen in der eigenen Familie zu betreuen, bringt viel Freude und schöne Erlebnisse mit sich und ist gleichzeitig auch eine Herausforderung. Für Pflegeeltern gibt es daher neben der direkten Beratung und Begleitung durch den Pflegekinderdienst weitere Angebote zur Unterstützung bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe.

Wir bieten Pflegefamilien **Fort- und Weiterbildungen** zu Themen an, mit denen Pflegefamilien immer wieder zu tun haben. Das können z. B. Informationen zur Entwicklung von Kindern sein, aber auch speziellere Themen wie den Umgang mit der Tatsache, dass Pflegekinder „mehrere Eltern“ haben oder sich als Jugendliche oft wieder stärker für ihre Herkunftsfamilie interessieren. Der Pflegekinderdienst des LuZiE arbeitet hier eng mit der Familienbildung im Heinrich-Pesch-Haus Ludwigshafen zusammen.

(Bereitschafts-) Pflegefamilien haben die Möglichkeit gemeinsam mit anderen Pflegeeltern eine **Supervisionsgruppe** zu besuchen. Hier stehen der Austausch der Erfahrungen untereinander und das Reflektieren von Themen und Problemen, denen Pflegefamilien begegnen, im Vordergrund. Ziel ist es Anregungen und Lösungen zu erarbeiten, die den Pflegefamilien bei der Bewältigung ihres Alltags mit dem betreuten Kind oder Jugendlichen helfen. Für Sonderpädagogische Pflegestellen ist regelmäßige Supervision verpflichtend.

**Wie lange kann ein Pflegeverhältnis dauern?**

Pflegeverhältnisse können auf Dauer angelegt, zeitlich befristet oder offen gestaltet sein:

**Auf Dauer** angelegt sind Pflegeverhältnisse, bei denen zwischen allen Beteiligten klar ist, dass ein Verbleib des Kindes oder Jugendlichen in der Pflegefamilie bis zu seiner Verselbständigung wahrscheinlich ist. Dies kann sich aus der Situation der Herkunftsfamilie ableiten, kann aber auch in der Situation des Kindes oder Jugendlichen begründet sein.

Es gibt Pflegeverhältnisse, die **von Beginn an befristet** angelegt sind. Dies ist dann auch der Wunsch aller Beteiligten. In befristeten Pflegeverhältnissen können Kinder und Jugendliche betreut werden, deren Eltern aufgrund verschiedener Umstände vorübergehend nicht in der Lage sind ihre Kinder zu betreuen.

Bei **offenen Pflegeverhältnissen** ist die Dauer zunächst noch nicht absehbar. Die Kinder und Jugendlichen leben bis auf weiteres in ihren Pflegefamilien. Es gibt jedoch gleichzeitig eine Hilfe für die leiblichen Eltern mit dem Ziel sie so zu stärken, dass sie die Versorgung und Erziehung ihrer Kinder wieder selbst übernehmen können.



Der Pflegekinderdienst ist jederzeit auf der Suche nach Familien, die sich vorstellen können Kinder oder Jugendliche bei sich aufzunehmen, so lange es nötig ist.

**Pflegefamilien**



Zielgruppe	Kinder und Jugendliche
Dauer	auf Dauer angelegt
Ort	Pflegefamilie

Kinder, deren Eltern aus unterschiedlichsten Gründen dauerhaft nicht mehr in der Lage sind ihre Kinder zu betreuen und erziehen, können in einer Pflegefamilie leben und aufwachsen. Solche Pflegeverhältnisse sind meist auf Dauer angelegt. Besteht die Hoffnung, dass die leiblichen Eltern wieder in der Lage sein werden sich selbst im ihre Kinder zu kümmern, kann ein Pflegeverhältnis auch für eine begrenzte Zeit eingerichtet werden.

Pflegefamilien werden von jeweils von einer Fachkraft des Pflegekinderdienstes begleitet und beraten.

**Bereitschaftspflegefamilie**

Die Bereitschaftspflege ist Teil unserer Angebote der Krisenintervention. Diese finden Sie auf Seite 11.

**Sonderpädagogische Pflegestellen**



Zielgruppe	Kinder und Jugendliche
Dauer	Vereinbarung im Hilfeplan
Ort	Sonderpädagogische Pflegestelle
Plätze	30

Sonderpädagogische Pflegestellen sind Familien, bei denen zumindest ein Elternteil über eine pädagogische Ausbildung verfügt. Betreut werden hier Kinder und Jugendliche, die aufgrund der Erfahrungen in der Herkunftsfamilie oder aufgrund ihrer persönlichen Situation eine professionelle Begleitung benötigen.

Kinder und Jugendliche leben in der Regel für längere Zeit oder auf Dauer in ihren Sonderpädagogischen Pflegestellen. Diese arbeiten zum Wohle der betreuten Kinder und Jugendlichen grundsätzlich eng mit den leiblichen Eltern zusammen.

Sonderpädagogischen Pflegestellen steht aufgrund der erhöhten Anforderungen ein umfassendes Begleitprogramm zur ihrer Unterstützung zur Verfügung. So ist die Teilnahme an regelmäßiger Supervision verpflichtend und ist die Betreuung durch den Fachdienst enger als in normalen Pflegefamilien. Sonderpädagogische Pflegestellen können am Fortbildungsprogramm für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LuZiE teilnehmen, ebenso stehen ihnen die Fortbildungen für Pflegefamilien der Familienbildung am Heinrich-Pesch-Haus offen.

**Junge Menschen in Gastfamilien – JuMeGa®**



Zielgruppe	Jugendliche
Dauer	Vereinbarung im Hilfeplan
Ort	Gastfamilie

Das Angebot JuMeGa® richtet sich an junge Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihren bisherigen Lebensort verlassen müssen und für die eine Gastfamilie der geeignete Rahmen sein kann um wieder Beziehungen einzugehen, sich zu stabilisieren und emotional sowie sozial nachzureifen. Viele von ihnen haben bereits zahlreiche Stationen innerhalb der Jugendhilfe durchlaufen.

Als Gastfamilien sind für JuMeGa® die ganze Bandbreite familiärer Lebensformen denkbar, z. B. auch Teilfamilien und Lebensgemeinschaften. Es wird bei den Gasteltern keine professionelle Vorbildung vorausgesetzt.

Die jungen Menschen und die Gastfamilien erhalten eine sehr enge Begleitung und Unterstützung durch die Fachkräfte von JuMeGa®. Aus diesem Grund sind die MitarbeiterInnen des Dienstes jeweils nur für 8 junge Menschen in Gastfamilien zuständig.

LuZiE arbeitet mit dem anerkannten Träger Arkade e.V. in Ravensburg zusammen, der dieses Programm entwickelt hat und damit sehr gute Erfolge erzielt.

**Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge**



Zielgruppe	Unbegl. minderjährige Flüchtlinge
Dauer	Vereinbarung im Hilfeplan
Ort	Gastfamilie, Wohngruppe, Wohnung

Im Zuge der Aufnahme von Flüchtlingen und Asylsuchenden Menschen aus den Kriegs- und Krisengebieten dieser Welt kommen auch zahlreiche Minderjährige ohne ihre Eltern nach Deutschland und auch nach Ludwigshafen. Das LuZiE betreut diese jungen Menschen in Wohngruppen, in Gastfamilien und in Orientierungswohnungen und hat hierfür einen Anbiiterverein mit dem Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe und der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen gegründet.

Es ist unser Ziel die jungen Menschen darin zu unterstützen möglichst schnell ihren Platz in unserer Gesellschaft zu finden. Dazu gehören neben der Sicherstellung des Lebensortes und der Gestaltung ihres Alltags die sprachliche Förderung zum Lernen der deutschen Sprache und die Begleitung der jungen Menschen in rechtlichen Fragen und im Kontakt mit den Behörden.

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge stehen deutlich stärker als andere jungen Menschen unter dem Druck möglichst schnell ihren Lebensunterhalt ohne staatliche Hilfe sicherzustellen. Aus diesem Grund unterstützen wir sie ebenfalls darin den Einstieg in das Berufsleben zu finden und erfolgreich zu gestalten.



*Interview mit Pflegeeltern*

**Was bedeutet es für Sie, ein Kind aus einer anderen Familie zu betreuen?**

Zunächst einmal ist es vor allem ein spannendes Abenteuer, die eigene Familie zu öffnen, das neue Mitglied mit seinen anderen Erfahrungen und Verhaltensweisen zu respektieren, sich kennenzulernen und aufeinander einzuspielen.

**Was gefällt Ihnen dabei?**

Pflegeeltern zu sein bereichert unser Familienleben und es wird uns nie langweilig! Nicht nur das Kind muss lernen, sich einzufügen, auch die Familie stellt sich um, damit alle günstige Bedingungen für eine gute Entwicklung haben. Essen ist zum Beispiel ein Reizthema. Benjamin hat inzwischen gelernt, dass es immer etwas zum Essen im Kühlschrank gibt. Und wir haben gelernt, dass immer Obst auf dem Tisch steht zur Selbstbedienung und wir bei jedem Ausflug etwas zu essen dabei haben. Eine feste Tagesstruktur gibt Halt und Sicherheit. Für unseren Henri war es ein Glück, dass Ben kam. Auch Henri hat einen besonderen Betreuungsbedarf durch seine Behinderung und weil Ben da war, konnte auch Henri neue Erfahrungen machen. Wir haben ihm mehr zugetraut und sind mit den Kindern mehr rausgegangen. Die Jungs konnten sehr voneinander profitieren und sind sich gegenseitig heute sehr wichtig! Mir gefällt auch, dass ich als Lehrerin und Erzieherin meine beruflichen Kenntnisse daheim umsetzen kann und wir uns unsere Entspannungsphasen individuell planen können.

**Was ist schwierig oder was hatten Sie so nicht erwartet?**

Manchmal ist es schon auch total anstrengend, alles unter einen Hut zu kriegen, den Kindern gerecht zu werden und selbst ausgeglichen zu bleiben. Zum Beispiel müssen die Ferien und Urlaube sehr gut vorgedacht sein, dass sie auch wirklich für alle schön werden.

**Worüber freuen Sie sich am meisten?**

Besonders schön ist es, dass Benjamin sich inzwischen so gut entwickelt hat und wir dazu beitragen konnten. Er ist freundlich und hilfsbereit, er hat eigene Ziele und nimmt Rat und Unterstützung von uns an, wenn es zum Beispiel Konflikte gibt. Inzwischen ist unser Familienalltag leichter geworden, weil wir insgesamt mehr Erfahrung haben.

**Was ist Ihnen sonst noch wichtig zu sagen?**

Wir finden es wichtig, gut auf die Aufgabe als Pflegeeltern vorbereitet zu werden. Trotzdem ist das Pflegekind auch ein „Überraschungspaket“, das immer wieder kreative Reaktionen erfordert. Ein gutes Netzwerk ist sehr wichtig. Damit meinen wir: gute Fördermöglichkeiten und Beratung, ein wohlwollendes Umfeld, passende Schule, sowie Entlastung durch fähige Babysitter und Auszeiten zur Erholung.



*Benjamin ist 16 Jahre alt und kam mit 3 1/2 Jahren zu Familie Arnold, **Sonderpädagogische Pflegestelle.** Neben Frau und Herrn Arnold wohnen dort noch Henri (20) und Lillian (10), der Hund Leo und die Kaninchen Mia, Flecki, Rufus und Nelson.*

# VORBEUGENDE UNTERSTÜTZUNG (PRÄVENTION)



## Eltern und Kinder in der Gartenstadt

Im Ludwigshafener Stadtteil Gartenstadt haben sich verschiedene Institutionen, Vereine und engagierte Menschen zusammengeschlossen, um eine breite Palette an Angeboten zu schaffen, die Gartenstädter Familien bei der Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder unterstützen können. Der Grundgedanke dabei ist eine Angebotskette von der Geburt der Kinder bis zum Übergang ins Berufsleben zu schaffen.



So haben sich in den letzten Jahren in allen drei Teilen der Gartenstadt neue Krabbelgruppen gegründet, in denen junge Eltern Kontakte knüpfen und sich austauschen können. Ein Babysitter-Kurs bietet pädagogischen Nachwuchstalente die Möglichkeit sich mit der Betreuung jüngerer Kindern vertraut zu machen.

In den Schulferien bieten die Jugendfreizeitstätten und Vereine im Stadtteil ein attraktives Ferienprogramm für Kinder und für Jugendliche an. Aus den ursprünglich nur in den Ferien angebotenen Streetdance-Kursen ist inzwischen ebenso ein dauerhaftes regelmäßiges Angebot geworden wie der Kinder- und Jugendchor.

Sportlich geht es in der Sport- und Spielwoche zur Sache und der Gartenstadtlauf im Maudacher Bruch ist sicher ein jährlicher sportlicher Höhepunkt für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen. In den Kindertagesstätten der Gartenstadt werden Eltern-Trainingskurse angeboten, auch für Eltern von älteren Kindern und Jugendlichen.

Im **Netzwerkbüro** des Projekts erhalten Sie alle nötigen Informationen und können sich oder ihre Kinder zu den Veranstaltungen und Angeboten anmelden. Sie finden das Büro im Eltern-Kind-Kompetenzzentrum EIKiKo in der Buchenstr. 2 a im Hochfeld. Mit den Buslinien 74 und 75 erreichen Sie das Büro auch gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Haltestelle Hochfeldstraße). Kommen Sie vorbei oder rufen Sie uns an.

Jederzeit suchen wir Menschen, die Lust und Freude daran haben sich im Projekt Eltern und Kinder in der Gartenstadt einzubringen. Sprechen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!

Zielgruppe	Eltern, Kinder und Jugendliche
Dauer	abhängig vom Angebot
Ort	Angebote im Stadtteil Gartenstadt
Kontakt	Tel. 0621 53 83 58 13



## Eltern-Kind-Kompetenzzentrum (EIKiKo)

Im EIKiKo Ludwigshafen finden Eltern vielfältige Angebote zur Beratung, zur Unterstützung und zum Knüpfen von Kontakten zu anderen Eltern. Drei Träger arbeiten hier zusammen: Das Ludwigshafener Zentrum für individuelle Erziehungshilfen (LuZiE), die Ökumenische Fördergemeinschaft GmbH und der Verein für Jugendhilfe e.V.. Gemeinsam haben sie das Zentrum entwickelt, in dessen Mittelpunkt die **Eltern-Kind-Gruppe** steht.

Diese richtet sich an junge Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern bis zu 3 Jahren. Unsere Ziele sind, die Eltern darin zu stärken die individuellen Bedürfnisse ihres Kindes zu erkennen und einen angemessenen Umgang zu entwickeln, den Alltag mit ihrem Kind zu gestalten, eigene Ressourcen zu erkennen und auszubauen sowie ihre Kinder selbständig zu versorgen, damit diese eine positive Entwicklung nehmen können. Durch den Gruppencharakter bauen die Eltern Kontakte zu anderen Eltern auf und finden so Wege aus der Isolation. Die Eltern-Kind-Gruppe wird als ambulante Hilfe zur Erziehung über das Jugendamt finanziert.

Zielgruppe	Eltern mit Kindern bis 3 Jahre
Dauer	Vereinbarung im Hilfeplan
Ort	EIKiKo
Fachkräfte	Fachkräfte
Kontakt	Tel. 0621 53 83 58 13



## Statements von Eltern aus der Eltern-Kind-Gruppe

### Das gefällt mir an der Gruppe?

- ... das „Miteinander“
- ... der Austausch mit anderen Müttern
- ... dass ich Freunde wieder getroffen habe

### Wie hilft mir EIKiKo in meinem Alltag?

- ... dass ich mit meinem Kind im Alltag besser umgehen kann
- ... ich bin ruhiger und konsequenter geworden
- ... der geregelte Tagesablauf
- ... dass ich Essenszeiten einhalten kann
- ... dass ich gelernt habe Haushalt und Kind zu vereinigen

### Dabei unterstützt mich die Gruppe ...

- ... beim Kochen von gesundem Essen
- ... beim Erziehen meiner Kinder
- ... dass ich nicht mehr so schreie
- ... wie ich Kinderkrankheiten erkennen kann und damit umgehen muss

### Wie hat sich die Beziehung zu meinem Kind verändert?

- ... konsequenter Grenzen setzen
- ... bessere Bindung und mehr Blickkontakt
- ... mein Kind kann seine Gefühle ausdrücken



### Elterncafé

Im Elterncafé können Sie in angenehmer Umgebung und in aller Ruhe Zeit mit Ihrem Baby verbringen. Dazu verwöhnen wir Sie mit einer Tasse Kaffee. Wir freuen uns auf Sie!

Im Elterncafé können Sie:

- mal Luft holen vom Alltag
- Fragen stellen, z. B. zur Pflege und Betreuung ihres Babys
- Kontakte mit anderen Eltern knüpfen
- Anregungen für die Förderung ihres Babys erhalten und
- Kompetente Ansprechpartnerinnen treffen, die sie gerne beraten

Das Elterncafé finden Sie in den Räumen des Eltern-Kind-Kompetenzzentrums ElKiKo in der Buchenstr. 2 a (Gartenstadt). Es ist jeden Dienstag von 9.30 - 11.00 Uhr geöffnet.

Zielgruppe	Eltern mit Baby
Dauer	nach Wunsch
Ort	ElKiKo
Kontakt	Tel. 0621 504 3946

### Eltern-Kind-Gruppe am Krankenhaus „Zum Guten Hirten“

Kinder psychisch kranker Eltern sind besonderen seelischen Belastungen ausgesetzt. Die Eltern-Kind-Gruppe bietet ihnen und ihren erkrankten Elternteilen Unterstützung bei der Bewältigung dieser besonderen Lebenssituation.

Die Gruppe ist ein Ergebnis der Zusammenarbeit des Krankenhauses „Zum Guten Hirten“ und des Ludwigshafener Zentrums für individuelle Erziehungshilfen. Eltern und Kinder erhalten in getrennten Gruppen Informationen über das Thema „Psychische Krankheit“ und werden angeregt sich untereinander auszutauschen. Dabei werden allgemeine und individuelle Fragestellungen in den Blick genommen.

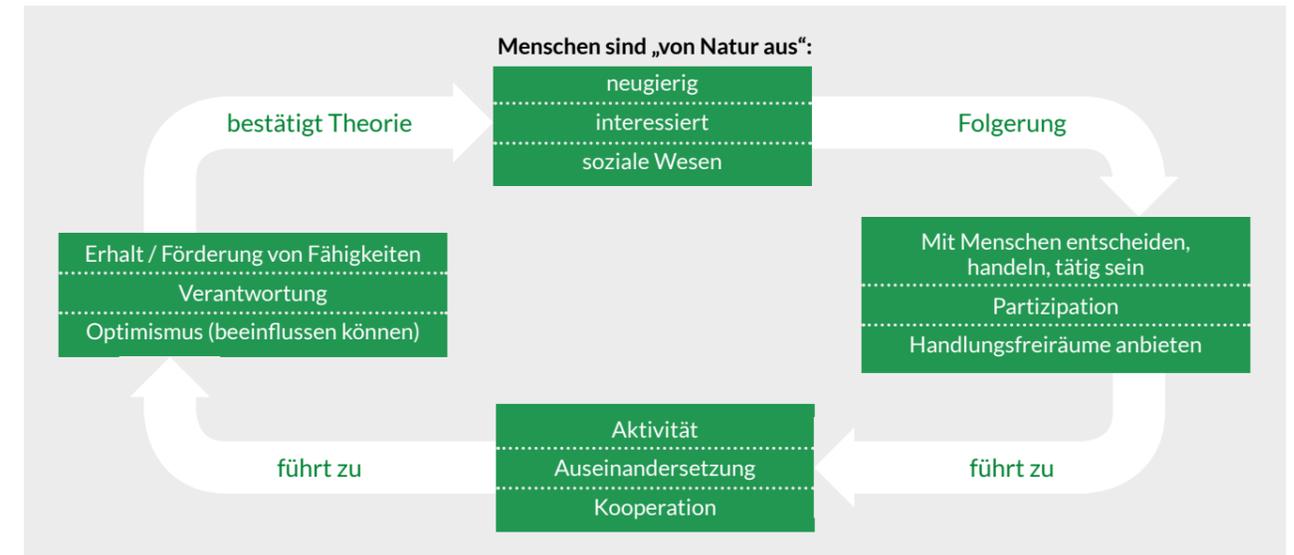
Dieses Angebot hat zum Ziel die Sorgen und Ängste der Eltern auf der einen Seite und der betroffenen Kinder und Jugendlichen auf der anderen Seite abzubauen und das Zurechtkommen mit der psychischen Erkrankung und ihren Folgen für die Familie zu stärken. Das Angebot findet einmal monatlich statt und ist offen, freiwillig und kostenlos.

Zielgruppe	Eltern mit psych. Erkrankung, Kinder
Dauer	nach Bedarf
Ort	Krankenhaus „Zum Guten Hirten“
Fachkräfte	je 2 Fachkräfte beider Institutionen
Kontakt	Tel. 0621 504 3967

Fotos aus der Eltern-Kind-Gruppe im ElKiKo



# UNSER PÄDAGOGISCHES KONZEPT



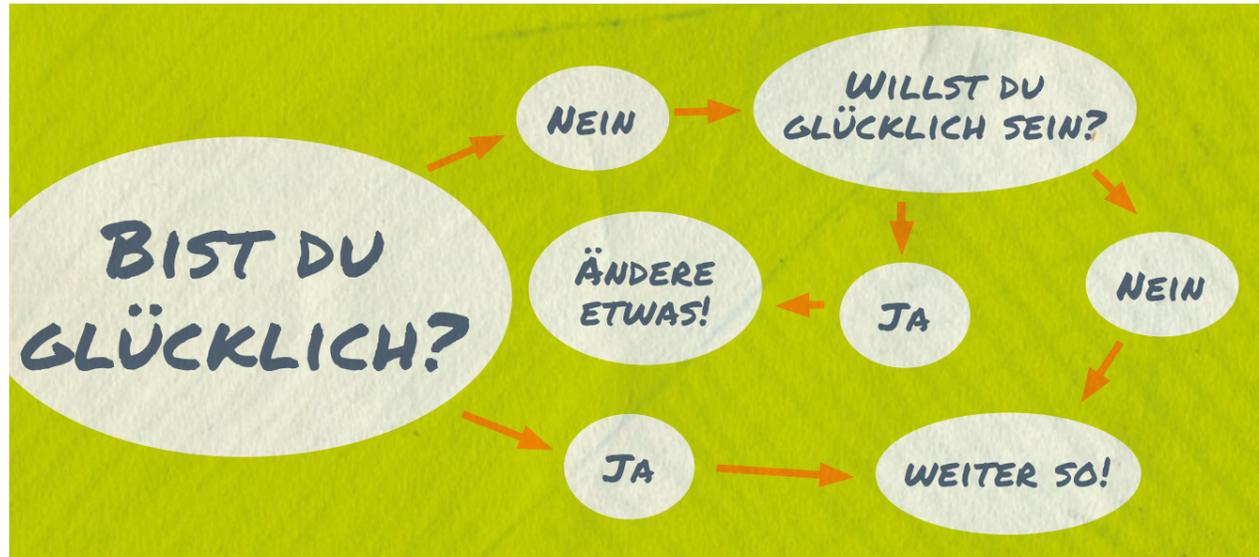
Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einem lösungsorientierten Menschenbild. Menschen wollen ihr Leben erfolgreich gestalten und nutzen dafür die ihnen zur Verfügung stehenden Fähigkeiten und Ressourcen. Durch Beteiligung werden Menschen aktiviert und arbeiten in gelingender Weise zusammen. Dabei beeinflussen sie sich gegenseitig konstruktiv und fördern so ihren Zusammenhalt. Sie erleben sich als selbstwirksam und dies steigert ihre Zuversicht. Diese Fähigkeiten sind in allen Menschen angelegt.

An diesem Menschenbild setzt das systemisch-lösungsorientierte Arbeiten an. Die Kinder, Jugendlichen und Eltern, mit denen wir zusammenarbeiten, bringen ganz andere, oft destruktive Lebenserfahrungen mit. Sie glauben meist

nicht, dass sie ihr Leben in positiver Weise beeinflussen können. Ihre Versuche mit den Herausforderungen ihres Lebens zu Recht zu kommen, funktionieren nicht oder nicht mehr in ausreichender Weise.

Mit unserer lösungsorientierten Haltung machen wir uns mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern, die wir begleiten dürfen, auf den Weg ihre Fähigkeiten und Ressourcen (wieder-) zu entdecken und auszubauen.

Darüber hinaus setzen wir verstärkt auf Marte Meo, ein videogestütztes Entwicklungsprogramm, das auf einer stark lösungsorientierten Haltung basiert.



### Systemisch-lösungsorientiertes Arbeiten

Die systemische Betrachtungsweise hilft das Verhalten von Menschen aus ihren sozialen Bezügen heraus zu verstehen und nicht nur auf die individuellen Eigenschaften eines Menschen zu reduzieren. Verhalten ist immer vom Rahmen abhängig und so sind es die Beziehungen, die sozialen Rollen und Bezüge, die menschliches Verhalten stark beeinflussen.

Dies gilt selbstverständlich auch für die Einschätzung von Verhaltensformen von Kindern oder Jugendlichen, die als problematisch beschrieben werden und deswegen häufig Auslöser für eine Hilfe durch das Jugendamt sind. Leisten wir Hilfe zur Erziehung in einer Familie, so entwickeln die Familienmitglieder ihre Fähigkeiten. Dadurch können sie ihr Verhalten ändern und das wirkt sich nicht nur auf sie selbst, sondern auch auf ihr Umfeld aus.

Die u.a. von Steve de Shazer und Insoo Kim Berg entwickelte lösungsorientierte Haltung und Arbeitsweise hat ihre Wurzeln in der systemischen Familientherapie. Sie orientiert sich an den Ressourcen und Fähigkeiten der Menschen und fragt danach, was sich bei ihnen ändern soll und wie dies gelingen kann. Der Blick wird hierbei auf die

Zukunft in Richtung der Lösung gerichtet und verzichtet auf eine Problemanalyse. Seit 1999 haben wir u.a. angeregt durch Kaspar und Marianne Baeschlin (Winterthur) immer mehr unsere Haltung und Arbeitsweise verändert.

Es ist für uns entscheidend die Familien darin zu unterstützen herauszufinden, was genau sie wollen und wie sie dies ganz konkret erreichen können. Die Familien gehen nur dann erfolgreich ihre Schritte auf dem Weg zur Lösung, wenn es wirklich ihre Lösungsschritte sind, die an ihre Ressourcen und Möglichkeiten anknüpfen und für sie passend sind. In diesem Sinne sind die Familien die Experten, nicht die Fachleute. Hier gilt: Nur mit Zusammenarbeit „auf gleicher Augenhöhe“ können wir erfolgreich sein.



### Marte Meo

Die von der Niederländerin Maria Aarts entwickelte Marte Meo Methode bedeutet so viel wie „Aus eigener Kraft“. Sie nutzt die Videotechnik, um Fähigkeiten von Menschen sehr gezielt zu entwickeln. Im Vordergrund steht dabei die Entwicklung der Fähigkeiten mit anderen Menschen in einen gelingenden Kontakt zu kommen, mit ihnen gut zu kommunizieren und mit ihnen gut zusammenzuarbeiten.

Viele familiäre Probleme und Konflikte haben mit diesen menschlichen Handlungsfeldern zu tun. Die gezielte Entwicklung der Fähigkeiten, die nötig sind, um kooperativ und konfliktfrei zusammenzuleben, ist daher eine sehr wirksame Form der Unterstützung von Familien.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ludwigshafener Zentrums für individuelle Erziehungshilfen sind im systemisch-lösungsorientierten Arbeiten sowie in der Marte Meo Methode geschult.

Daher kommt die Marte Meo Methode in allen pädagogischen Feldern zum Einsatz, z. B. in der gezielten Unterstützung von Kindern in Pflegefamilien und Wohngruppen oder auch zur Reflexion des pädagogischen Handelns der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



### Fort- und Weiterbildung

Wir bieten den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ludwigshafener Zentrums für individuelle Erziehungshilfen ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsprogramm sowie regelmäßige Supervision. Dies gehört zu den Qualitätsstandards unserer Jugendhilfeeinrichtung.

Das Fortbildungsprogramm umfasst jährlich Grundlagenfortbildungen zu folgenden Feldern:

- Lösungsorientiertes Arbeiten
- Marte Meo
- wechselnde Fachthemen
- Erste Hilfe
- Beteiligung an Fachtagungen verschiedener Themen

Vertiefte Fort- und Weiterbildungen gibt es zu den Themen

- Lösungsorientiertes Arbeiten
- Marte Meo
- Systemisches Arbeiten (zweijährige WB)

Fortlaufend gibt es Begleitgruppen zum Lösungsorientierten Arbeiten und Marte Meo. Darüber hinaus steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Teilnahme am städtischen Fortbildungsprogramm offen.

Allen Teams haben regelmäßig Supervision, die sowohl als Fallsupervision als auch als Teamsupervision genutzt werden kann. Wir arbeiten mit externen Supervisorinnen und Supervisoren mit systemischer Ausbildung zusammen.

### Arbeit und Ausbildung beim LuZiE

Mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten im LuZiE, die meisten davon im pädagogischen Bereich. Die pädagogischen MitarbeiterInnen haben entweder Soziale Arbeit studiert und die staatliche Anerkennung erhalten oder sind Erzieherinnen / Erzieher mit staatlicher Anerkennung. Zum LuZiE gehören außerdem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung, der Hausverwaltung und Hauswirtschaftskräfte.

#### Praktikum und Anerkennungsjahr

Da in der Metropolregion Rhein-Neckar mehrere Hochschulen mit Studiengängen aus dem Feld der Sozialen Arbeit und Sozialwissenschaften sowie mehrere Erzieherfachschulen beheimatet sind, bietet das Ludwigshafener Zentrum für individuelle Erziehungshilfen verschiedene Praktikumsformen an:

- Für ErzieherInnen gibt es Block- und Zwischenpraktika verschiedener Länge, angepasst an die Vorgabe der Fachschule
- Außerdem bieten wir Plätze für das Anerkennungsjahr für Erzieherinnen und Erzieher zum Erreichen der staatlichen Anerkennung in den Wohn- und Tagesgruppen
- Studierende der Sozialen Arbeit können ihr Praxissemester im Bereich der Ambulanten erzieherischen Hilfen, im Pflegekinderdienst und in der Notaufnahmegruppe absolvieren
- Nach Absprache bieten wir auch Praktika für Studierende der Sozialwissenschaften und ähnlicher Studiengänge Eine fachliche Anleitung und ein verantwortungsvoller Einsatz für Praktikantinnen und Praktikanten sind für uns selbstverständlich.

#### Bundesfreiwilligendienst

Im LuZiE stehen zwei Stellen für den Bundesfreiwilligendienst zur Verfügung. Das Aufgabenprofil der Stellen umfasst pädagogische Aufgaben wie Hausaufgabenbetreuung und Begleitung von Kindern im Rahmen von Fahrdiensten sowie Tätigkeiten im Bereich der Hausverwaltung. Eine Stelle ist in unserer heilpädagogisch orientierten Außenwohngruppe Bachgasse angesiedelt, die andere Stelle in der Orientierungswohngruppe.

#### Interesse an Mitarbeit?

Stellenausschreibungen für das LuZiE werden vom Bereich Personal der Stadtverwaltung Ludwigshafen im Internet und der Presse veröffentlicht. Wir laden Sie herzlich ein sich direkt beim LuZiE über offene Stellen zu informieren. Bei einem persönlichen Informationsgespräch können Sie erste Eindrücke gewinnen und für Sie wichtige Fragen klären. Es besteht auch die Möglichkeit einer Hospitation, um das in Frage kommende Arbeitsfeld kennenzulernen.



### Der beste Platz für mein Anerkennungsjahr

Hallo, mein Name ist Jacqueline. Ich absolviere seit September 2015 mein **Anerkennungsjahr als Erzieherin** in der Außenwohngruppe Bachgasse. In der Gruppe wohnen derzeit 8 Kinder und Jugendliche, die meine 5 Kolleginnen und ich betreuen.

Die Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und meinem Team bereitet mir stets Freude. Ich könnte mir keinen besseren Arbeitsplatz für mein Anerkennungsjahr vorstellen. In den 9 Monaten, die ich bereits hier bin, konnte ich sehr viele Erfahrungen sammeln und vieles für mich ausprobieren. Bei meinen Angeboten und meinem Abschlussprojekt, die ich im Rahmen meiner Ausbildung durchführen musste, wurde ich stets von meinen Kolleginnen unterstützt und gefördert: Sie geben mir den Platz und Freiraum, den ich brauche um mich weiter zu entwickeln.

Mir persönlich hat die Praktikantenrunde sehr gut gefallen. Ich fand es gut mich dort mit Gleichgesinnten austauschen zu können und die Bausteine des LuZiE näher gebracht zu bekommen.



## Über 20 Jahre soziales Engagement

Wir vom Freundeskreis unterstützen gemeinsam die Arbeit des LuZiE.



„Ich freue mich sehr, dass ich jetzt mit tollen neuen Schuhen meinem Hobby, dem Gewichtheben, nachgehen kann.“

Sabrina, Außenwohngruppe



Als gemeinnütziger Verein sind wir ehrenamtlich aktiv und verfolgen das Ziel, Kindern und Familien durch unser soziales Engagement ein besseres Leben zu schenken. Wir setzen uns dafür ein, dass den jungen Menschen in unserer Region mehr als nur das Notwendige geboten werden kann.

Im sozialen Bereich sind die staatlichen Mittel begrenzt und können oft nur das Notwendigste leisten. Wir sind da, um die dadurch entstehenden Mängel auszugleichen.

In unserem gemeinnützigen Verein sind mittlerweile über 100 Mitglieder ehrenamtlich aktiv. Zusammen verfolgen wir das Ziel, die Lebensqualität der Kinder und ihrer Familien durch gemeinsames Handeln zu verbessern.

Der Verein wurde im April 1994 gegründet, um mit Projekten die Arbeit des LuZiE zu unterstützen. Durch unsere Spenden und unser Engagement haben wir gemeinsam die Umsetzung einer Vielzahl von Projekten und Aktivitäten möglich gemacht, wie beispielsweise:

- Freizeitaktivitäten in Form von Ferienzuschüssen, Ausflügen oder Workshops
- den Ausbau von Spielmöglichkeiten
- die Anschaffung von spezieller Sportausrüstung
- die Durchführung von Veranstaltungen

### Helfen Sie mit!

Bei uns ist jeder willkommen, der Lust hat, sich sozial zu engagieren. Wenn auch Sie einen Beitrag dazu leisten wollen, dann werden Sie doch einfach Mitglied. Helfen ist hierbei keine Frage des Geldbeutels – neben Geldspenden bietet die Mitarbeit im Freundeskreis oder auch die Mithilfe bei der Organisation von Aktionen wie z. B. Festen oder Ausflügen die Möglichkeit, sich für die Kinder und Jugendlichen einzusetzen.



Erfahren Sie auf unserer Website mehr darüber, was rund um den Freundeskreis und das LuZiE passiert. Los geht's – einfach QR-Code scannen oder reinklicken unter:

[www.freundeskreis-luzie.de](http://www.freundeskreis-luzie.de)



Schöne Momente erleben können

... eine Herzensangelegenheit



# ANSPRECHPARTNER IM LuZiE



Ambulante Hilfen  
Anke Quinten  
Tel. 0621 504 3946  
Email [anke.quinten@ludwigshafen.de](mailto:anke.quinten@ludwigshafen.de)



Ambulante Hilfen  
Simone Ruhlandt  
Tel. 0621 504 3999  
Email [simone.ruhlandt@ludwigshafen.de](mailto:simone.ruhlandt@ludwigshafen.de)



Wohn- und Tagesgruppen  
Petra Herbold  
Tel. 0621 504 3944  
Email [petra.herbold@ludwigshafen.de](mailto:petra.herbold@ludwigshafen.de)



Notaufnahmegruppe, Wohngruppen und Bereitschaftspflege  
Holger Förter-Barth  
Tel. 0621 504 3996  
Email [holger.foerter-barth@ludwigshafen.de](mailto:holger.foerter-barth@ludwigshafen.de)



Einrichtungsleitung  
Sabine Buckel  
Tel. 0621 504 3951  
Email [sabine.buckel@ludwigshafen.de](mailto:sabine.buckel@ludwigshafen.de)



Sekretariat  
Petra Karl  
Tel. 0621 504 3950  
Email [petra.karl3@ludwigshafen.de](mailto:petra.karl3@ludwigshafen.de)

Weitere Informationen unter [www.ludwigshafen.de](http://www.ludwigshafen.de)

## **Impressum**

Herausgeberin:  
Stadt Ludwigshafen am Rhein  
Ludwigshafener Zentrum für individuelle Erziehungshilfen  
Kärntner Straße 21 a  
67065 Ludwigshafen

Verantwortlich:  
Sabine Buckel

Gestaltung:  
[www.ruhlandt.net](http://www.ruhlandt.net)

Druck:  
Buchta Offsetdruck, Ludwigshafen

Auflage:  
400 Stück

Stand Mai 2017